

Sauerstoff-Tanks am Bett

Ariane Oeing hilft Eltern, die ebenfalls ein schwerst-pflegebedürftiges Kind haben

DORSTEN • Celines Zimmer ist eine Mischung aus Kinderzimmer und Intensiv-Station. Neben ihrem Bett stehen zwei große Sauerstoff-Tanks, die regelmäßig befüllt werden müssen, sowie das Beatmungsgerät, Inhaliergerät, Absauggerät und der Überwachungsmonitor.

Das heißt jedoch nicht, dass Celine nur im Bett liegen würde. Jeden Tag wird sie vom Stadtsfeld in die Christy-Brown-Schule gebracht, eine Schule für Körperbehinderte in Herten. Sprechen kann sie zwar nicht, doch auf nonverbaler Ebene weiß sie sich durchaus zu verständigen.

Viele Fortschritte

Seit dem Besuch des Kindergartens macht Celine so viele Fortschritte, dass Ariane Oeing sich in ihrem Kampf gegen „kostenbewusste“ Vertreter von Krankenkassen bestätigt sieht. „Da hat man durchaus Sätze gehört wie: ‚Im Heim ist Ihr Kind günstiger für uns.‘“

Die Geburt ihres zweiten Kindes vor drei Monaten sei durchaus mit Ängsten behaftet gewesen, gibt Ariane Oeing zu. Fynn entpuppte



Im Zimmer von Celine: Ein Kinderbett mit Beatmungsgerät und einem von zwei Sauerstofftanks. RN-Foto Fehmer



Ariane Oeing und ihre beiden Kinder Celine-Lynn und der drei Monate alte Fynn. RN-Foto Fehmer

sich zum Glück als kerngesunder Wonneproppen. Ein behindertes Kind, ein kleiner Säugling – warum übernimmt man da noch eine Leitungsfunktion? „Ich weiß noch, wie ich damals da stand“, sagt Ariane Oeing. Und: „Wir haben schon unsere Kämpfe gefochten.“ Die Dankbarkeit der Eltern, die endlich mit jemandem sprechen können, der in der gleichen Situation sei, gebe ihr die Kraft.

Celine spielt derzeit mit ihren Halsketten. Eine Kinderkrankenschwester vom Pflegedienst, der die 24-Stunden-Betreuung von Celine sicherstellt, hängt ihr eine Kette nach der anderen um den Hals, was Celine sichtlich freut. Immer wieder klatscht sie in die Hände.

Sogar ein kleines Zirkuskunststück habe ihre Tochter gelernt, bei einer vom Verein

organisierten Familienfreizeit, sagt Ariane Oeing und nimmt Celine auf den Schoß. Die Achtjährige macht eine Rolle rückwärts und freut sich darüber so sehr, dass sie



ein zweites Mal die Rolle machen darf. Mitten in der Bewegung piepst es. „Der Schlauch ist ab“, sagt Ariane Oeing, und steckt ihn innerhalb einer Sekunde zurück.

Kleiner Schock

Vieles, was für Ariane Oeing selbstverständlich ist, kann unvorbereiteten Besuchern einen kleinen Schock versetzen. So erzählt sie von einem Eltern-Seminar des Vereins: „Da haben wir uns einen netten Nachmittag unter dem

Thema Reanimation gemacht.“ Oder darüber, dass ein Stromausfall oder ein Schnupfen für Celine lebensbedrohlich wären.

Wegen ihres Lungenhochdrucks muss Celine alle drei Stunden ein Medikament inhalieren. Überleben wird sie die Krankheit nicht, das steht bereits jetzt fest. Die Geburt ihrer Tochter sei sicherlich ein Einschnitt in ihrem Leben gewesen, sagt Ariane Oeing. „Aber nicht nur zum Negativen. Ohne Celine wäre ich nicht die, die ich heute bin.“

• Berthold.Fehmer@dorstenerzeitung.de

Spenden

Spendenkonto: INTENSIVKINDER ZUHAUSE e.V., Volksbank Strohgäu, BLZ: 60 06 29 09, Konto-Nr.: 64 06 40 00.

» <http://intensivkinder.de>

Mit freundlicher Genehmigung entnommen aus: „Dorstener Zeitung“, 16. Januar 2010